

Als der Segnitzer Faustball noch in den Kinderschuhen steckte

Mit Sicherheit wurde Faustball in Segnitz bereits zur Zeit der Vereinsgründung im Jahr 1899 gespielt. Damals noch mehr als Ausgleich zum Turnen und wohl nach den alten Regeln des Münchener Turnlehrers Georg Weber. Eine Eintragung im „Kassa-Buch“ des Vereins beweist jedenfalls, dass die Turnspiele und damit auch Faustball bereits vor 1919 in Segnitz ein Thema waren: *Januar 1915: Knöchel Leonhard für Schleuder- und Faustball 3,30 Mark.*

Martin Beuther

Martin Beuther war es dann, der den wettkampfmäßigen Faustball 1919 im Turnverein Segnitz eingeführt hat. Angeblich kam er während seiner Lehrjahre in Würzburg mit Faustballmannschaften in Kontakt und brachte den Spielgedanken mit nach Hause. Er ist somit für die Gründung einer Faustballmannschaft verantwortlich, die sich im Jahr 1919 erstmals an den Verbandsspielen im Turngau Kitzingen (Kreis Kitzingen) beteiligte. Laut „Kassa-Buch“ waren für die neue Abteilung fortan weitere Anschaffungen nötig:

Mai 1919: Eine Faustballhülle 29,50 Mark

31. Juli 1919: 25 Wertungskarten betr. Faustballspiel 5,-- Mark

1. Aug. 1919: 1 Faustballblase 23,50 M

21. April 1920: 1 Faustballeine 20,-- Mark

6. Jan. 1921: Faustballklub erhalten 70,-- Mark

Aufstieg in die A-Klasse Unterfranken

Auch wenn die Einführung einer Wettkampf-Ballsportart im damaligen Turnverein auf einige Widerstände stieß, so war man doch sehr bald ganz stolz auf die Erfolge seiner Faustballer. Das Vereinsprotokoll berichtet über die ersten Segnitzer Faustballjahre folgendes:

Oktober 1920: „Gleichzeitig wurde der schöne Erfolg unserer Faustballmannschaft, die sich in diesen Tagen die Gaumeisterschaft errungen, bekanntgegeben und ist die Aussicht vorhanden in die A-Klasse (Bezirksklasse) zu kommen.“

6. Januar 1921: „Vorstand Herr Paulus Dietz erstattete den Tagesbericht. Von großer Bedeutung war die Mitteilung, daß unsere 1. Faustballmannschaft bestehend aus Herrn Martin Beuther, Hans Stinzing, Hans u. Gustav Haft u. Christof Krackhardt in die A-Klasse aufgerückt ist. Von Bedeutung ist auch was der Würzburger Generalanzeiger unter Abteilung "Sport" darüber schreibt:“

** Faustball. Nach den am Sonntag auf dem Gardistenspielfeld abgehaltenen Meisterschaftsspielen wird sich für das kommende Spieljahr die A-Klasse aus folgenden Vereinen Unterfrankens zusammensetzen: 1. Faustballklub Schweinfurt (bayer. Meister), 2. Turngemeinde Schweinfurt, 3. Turnverein Würzburg, 4. Turngemeinde Würzburg, 5. Turnverein Marktbreit, 6. Turnerbund Jahn Würzburg, 7. Turnverein Segnitz. Die beiden letztgenannten Vereine treten an Stelle des Turnvereins Lohr und des TV Jahn Schweinfurt. Daß das in Bayern erdachte Spiel, das seinen Siegeszug über den ganzen Erdball gehalten hat, auch in unseren Landvereinen eifrigst gepflegt wird, beweist der Erfolg des kleinen Vereins Segnitz, der nach der Besiegung des Landvereins Gochsheim den Aufstieg in die spielstarke A-Klasse ritterlich erzwang. An ihnen dürften sich manche Vereine größerer Städte, es seien nur Kitzingen, Ochsenfurt, Kissingen genannt, ein nachahmenswertes Beispiel nehmen. Die Organisation im Faustballspiel ist in unserem Turnbezirke Unterfranken mustergültig. Die Mannschaften der A-Klasse zählen zu den besten der deutschen Turnerschaft.*

4. März 1922: „Das Faustballspiel kam ebenfalls zur Sprache, nachdem aber alles zu teuer ist, wird wohl nur noch im Gau gespielt werden.“

18. März 1922: „Bezüglich Faustballspiel wurde beschlossen, der hohen Kosten wegen, nur noch im Gau zu spielen.“

Solche Probleme haben die Faustballspielenden in Segnitz heute zum Glück nicht mehr. Seit den 1950er Jahren erlebt dieser Sport hier einen stetigen Aufschwung, der den Verein sowohl mit Masse als

auch mit Klasse an die deutsche Faustballspitze geführt hat. Mehrere nationale Titel, der Aufstieg in die höchsten Spielklassen, Europa- und Weltmeistertitel füllen mittlerweile die Annalen und die Trophäenschränke des Vereins.



Faustball in Würzburg. Möglicherweise hat Martin Beuther beim Faustball-Club Würzburg den Wettkampfgedanken dieses Sports kennengelernt und mit nach Segnitz gebracht.

Sammlung Norbert Bischoff